

Basel, 6.5.1995

Liebe Ursula !

Deine Briefkarte habe ich erhalten. Ich muß allerdings ordentlich zurückblenden, vielleicht kannst Du das eine oder andere verwenden.

An Pfingsten 1930 wurde das erste Friedens-Pfingst-Treffen mit Frankreich, Deutschland und der Schweiz arrangiert, und zwar durch die Vereinigung 'Trais-d'Union' in Mulhouse, eine Vereinigung von Vegetariern, die sich auch sehr für Friedensfragen interessierte. Der Organisator war Georg Weikert in Mulhouse (Anthroposoph).

Es kamen einige Elsässer und Franzosen, von Deutschland einige Leute aus Freiburg, von Müllheim Otto Weis (Quäker) und von Kandern Ernst Baumberger (Quäker und religiöser Sozialist), aus der Schweiz nahmen einige Mitglieder des "Nie wieder Krieg" aus Zürich und Umgebung teil, unter anderen Gottfried Huber und seine Frau Rösli aus Zürich, aus Basel einige Ehepaare A. Bietenholz-Gerhard und Frau Mary, Clärly Knuchel (Quäkerin), Louis Naber und Frau Berly (Quäker) und viele Einzelpersonen. In Basel gründete man nachher die 'Vereinigung für Friedensarbeit', die bis zum Herbst 1938 bestand. Sie veranstaltete während des Jahres viele Vorträge betr. den Frieden, zum Teil mit prominenten Autoren. Mit den unterstrichenen Namensträgern blieben Lina und ich bis zu deren Tod freundschaftlich eng verbunden

Die Pfingsttreffen wurden abwechselungsweise in Frankreich, Deutschland (nur einmal wegen der Nazis) und der Schweiz durchgeführt:

1930 in den Vogesen	F
1931 in Egg	D
1932 in Anwil	CH
1933 in Horodberg	F
1934 in Hütten / ZH	CH
1935 in Laufmatt / BLD	CH
1936 in Brunnersberg / SO	CH

Otto Weis, Müllheim arbeitete seiner Zeit in Freiburg bei der Polizei, später leitete er Heime für Obdachlose. In seinem Ruhestand wohnte er in Müllheim. Er war verpönt, weil er für den Frieden eintrat und Vorträge in diesem Sinne hielt. Eines Tages kam der Gendarm (Polizist) zu ihm und sagte "In deinem Paß stimmt etwas nicht, ich muß ihn mitnehmen". Otto sagte zu ihm "Gib doch zu, daß du ihn wegnimmst".

Der Gendarm nickte und war sehr traurig, in einer benachbarten Gastwirtschaft sagte er öffentlich "In der Nazi-Partei hat es viele Gauner und Verbrecher". Er wurde verhaftet und man sagte ihm, er sei zu wenig intelligent, als daß dieser Ausspruch von ihm selbst käme. Unter Folter wurde ihm gesagt, dieser Ausspruch käme sicher von Otto Weis, der ihm die Buchhaltung besorgte. Unter den Schmerzen bejahte er dies, obwohl es nicht stimmte. Darauf wurde Otto Weis verhaftet und vor den Richter gestellt. Der junge Nazi-Richter verlangte, daß er beschwöre, daß er dies nicht gesagt habe. Otto Weis sagte ihm, er sei Quäker und schwöre nicht, er sage nur ja oder nein. Der Richter sagte, die Quäker kenne ich. Sie haben ihm als Kind nach dem ersten Weltkrieg Verpflegung gebracht. Dieser junge Richter ging in die Ferien und wurde durch einen älteren ersetzt. Der offizielle Verteidiger von Otto Weis beschwor ihn, diesen Ausspruch zuzugeben, dann hätte der Richter die Möglichkeit, ihn zu einer Strafe zu verurteilen, wenn er das nicht tue, käme er in ein Konzentrationslager. Schweren Herzens folgte Otto dem Rat und wurde zu Haft in Mannheim verknurrt. Dort mußten die politischen Gefangenen in einem Keller, wo man nicht aufrecht stehen konnte, faule Kartoffeln verlesen. Die anderen Gefangenen weigerten sich, von ihnen zu essen, da sie stänken. Otto Weis wurde krank und war nicht mehr haftfähig. Er wurde entlassen und starb nach kurzer Zeit.

**Ernst Baumberger**, Kandern, war aktiver religiöser Sozialist und als Beschäftigung war er Einzieher der Prämien der Versicherungs-Gesellschaft der Gewerkschaft. Er war mit dem Fahrrad viel unterwegs im ganzen Bezirk. Eines Tages stoppte ihn der Gendarm und fragte ihn "Wo fahren Sie hin?" Ernst stieg vom Rad ab und sagte: "Bei der Entlassung nach dem ersten Weltkrieg sagte man uns 'aber das Vaterland wird Ihnen Dank wissen' und nun darf ich nicht einmal hinfahren, wohin ich will, ohne daß mich der Gendarm aufhält." Der Gendarm sagte zu ihm, er solle nicht so frech sein.

Während der französischen Besetzung erhielt Ernst Baumberger einen Volkswagen mit einem Schild an der Vorderseite 'Quäker-Service' und ihm wurden durch die Quäker Lebensmittel und Kleider zur Verfügung gestellt, die er verteilen konnte. Eines Tages kam ein französischer Hauptmann mit einem Übersetzer in das Geschäft, wo er arbeitete, und fragte ihn auf französisch, wieso er die und die Leute unterstütze? Ernst schickte seinen Sohn, der im gleichen Geschäft arbeitete, um nachzuschauen, wer in der Limousine des Hauptmanns sitze. Er kam zurück und sagte "Eine der übelsten Frauen von Kandern". Darauf sagte Ernst zum französischen Hauptmann "So lange Sie mit solchen Leuten in der Welt herumfahren, unterstütze ich wen ich kann und will". Plötzlich konnte der Hauptmann deutsch, denn er war ein Elsässer, und sagte zu Ernst: "Sie kommen morgen Vormittag um 9 Uhr nach Müllheim in mein Büro!" Die Unterredung an diesem Morgen verlief sehr friedlich und hatte eine gute Beziehung zu diesem Hauptmann. Ernst Baumberger erfuhr, daß in Biel am Sonntag ein Quäker-Meeting stattfände und besorgte sich einen Tagesschein in die Schweiz, der aber nur 110 km in das Land erlaubte. Aber Ernst reiste nach Biel. Am Montag sah ihn der französische Hauptmann und fragte ihn: "War es schön in Biel?" Ernst sagte: "Es war sehr schön, ich habe viele Bekannte getroffen".

Während der französischen Besetzung haben **Clärly Knuchel** und **Louis Naber** mit Frau Berly ein großes Kinderheim in Lörrach oft besucht und mit Lebensmitteln und Kleidern versorgt.

Ich weiß nicht, ob Dir das eine oder andere dienen kann. Das sind meine Erinnerungen.

Wahrscheinlich darf ich nächste Woche ins Altersheim zurück.

Mit herzlichen Grüßen, auch von Lina

Ernst Maier - Mutschler